

Von: [Ing. Gerhard Hadinger](#)
An: "Jennifer Kickert"
Cc: "sonjaramskogler@yahoo.com"; "kurt.stuerzenbecher@spoe.at"; "toni.mahdalik@fpoe-wien.at"; "alfred.wansch@fpoe.at"; "isabella.jeeb@wien.oevp.at"; "oliver.brosch@wien.oevp.at"
Bcc: [Carola Röhrich](#)
Thema: Otto-Wagner-Areal: BR-Sitzung vom 26.9.2013
Datum: Donnerstag, 26. September 2013 22:11:00

Sehr geehrte Frau Dr. Kickert,

in Ihren Aussagen beziehend auf das Otto-Wagner-Areal versuchen Sie immer wieder die damit verbundene Bürgerbeteiligung und Mediation als positiv darzustellen.

Ich werde nicht müde werden, Ihnen die eher enttäuschenden Fakten dieser deutlich misslungenen Mission darzulegen.

1. Mediation

Wie schon Thomas Wagner in seinem kürzlich erschienen Buch „[Die Mitmachfalle](#)“ (Auszugsweise im Link) zum Ausdruck bringt, ist Mediation ein Mittel zur Bewältigung zwischenmenschlicher Konflikte und nicht von Interessensgegensätzen bei denen Regierende, Regierte, Kapitaleigner und abhängige Beschäftigte im gleichen Boot zu sitzen scheinen und den Anschein erwecken lassen, im Grunde das gleiche Ziel zu verfolgen: sich im Sinne des Gemeinwohls zu einigen. Ich habe auch immer meiner Meinung Ausdruck gegeben, dass es zwischen keinen Neubau und 620 Wohnungen im ersten Stadium, zu keinen Kompromiss kommen kann.

Ich denke, dass sich dessen auch die beiden Mediatoren bewusst waren, doch hätten diese nicht gegen ihre Auftragsgeber (Stadt Wien) argumentieren könne, ohne des Mediationsvertrages verlustig zu werden.

- Vormediation (Erkundungsphase)

Zu der von den Mediatoren zugesagten gleichen Augenhöhe ist es weder sachlich, fachlich noch informativ gekommen. Dazu unser [Resümee der Erkundungsphase](#).

Zu der immer wieder von der BI vehement geforderten Einsichtnahme in Verträge, Unterlagen ist es generell nicht gekommen. Erst am Ende der Hauptmediation wurde zwei Menschen der Bürgerinitiative Einsicht im Bundesdenkmalamt gewährt.

Die immer wieder eingeforderte „wissenschaftliche Ausarbeitung“ über das „mindere Ostareal“ wurde vom Bundesdenkmalamt nie hergegeben bzw. Einsicht gewährt. (<http://www.steinhof-erhalten.at/Stellungnahmen/945-31-2012.pdf> Seite 2, Pkt. 4)

- Hauptmediation

Im besonders wichtigen Punkt unserer Forderungen „dem unzerstörten Erhalt des Jugendstiljuwels Steinhof samt Parkanlage“ wurde kein Konsens gefunden. (http://www.steinhof-erhalten.at/Aussendungen/2012-09-04_Mediationsvereinbarung.pdf Kapitel I, Abs. 1)

Daher kann hier wohl nicht von gelungenen Mediation gesprochen werden.

2. Expertengremium

Die von allen Medienteilnehmern unterschriebenen Vorschlagsliste der Expertinnen und Experten für die Beurteilung der Gebäude und aller Bauplätze im Osten des Areals unter dem Gesichtspunkt „schützenswerte Substanz des Gesamt-Ensembles“ unter

besonderer Berücksichtigung der kulturhistorischen Bedeutung, Ökologie und Raumplanung wurde seitens der Stadtregierung größtenteils ignoriert.

(http://www.steinhof-erhalten.at/Aussendungen/2012-09-04_Mediationsvereinbarung.pdf Seite 7, Kap.4)

Eine Beurteilung über Bebaubarkeit wurde von dem Expertengremium nicht beantwortet sondern an sechs Architektenteams weitergereicht.

Nachdem nun auch Sie, Frau Dr. Kickert, [am 3.8.2013 in den Medien](#) verkündet haben, dass die „Nullverbauung vom Tisch ist“, kann nun nicht wirklich von einem Erfolg der Mediation gesprochen werden.

3. Testplanungsverfahren

Das eingangs titulierte [Testplanungsverfahren](#) wurde mittlerweile unbenannt, da wohl klar geworden ist, dass unter einem Testplanungsverfahren etwas anderes zu verstehen ist, als derzeit mit den Architektenteams im Gange ist.

Da ein Mitglied der BI belanglose Informationen aus den Workshops der Architektenteams nach außen getragen hat, wurde er mit sofortiger Wirkung aus den Besprechungen hinausgeschmissen. Da gerade dieses BI-Mitglied einer der vorsichtigsten, politisch abhängigsten und verschwiegensten Teilnehmer der BI war, ist es sonderbar, dass gerade ihm Verrat der Verschwiegenheit vorgeworfen wurde. War es Indiskretion, Zufall oder eine geplante Aktion?

4. Erfolg der Bürgerbeteiligung

Einige Politikerinnen werden ja nicht müde von einer erfolgreichen Bürgerbeteiligung im Fall des Otto-Wagner-Areals zu sprechen.

Seit dem 21.9.2011 haben wir Unterschriften für die Rettung von Steinhof gesammelt.

Auf der [Unterschriftenliste stehen vier Forderungen](#):

- Das Jugendstiljuwel Steinhof samt Parkanlage muss unzerstört erhalten bleiben!
- Die Anlage muss in öffentlichem Eigentum bleiben und weiter sozialen Aufgaben dienen!
- Keine neuen Verkehrserreger im Nahbereich des Wienerwaldes!
- Seriöse, transparente Erstellung eines Gesamtkonzepts für die weitere Nutzung des Areals!

Alle vier Forderungen wurden vor, während bzw. nach der Mediation von der Stadt Wien gebrochen.

- Das Jugendstiljuwel wurde durch einen beispiellosen Betonklotz der VAMED mit Wissen der Stadt Wien und dem Bundesdenkmalamt zerstört
- Zwei Grundstücke (A5 und A6) wurden durch klärungsbedürftige Vorgänge an einen privaten Investor verkauft
- Durch die Genehmigung eines derartig großen sog. REHA-Zentrums, trotz Absiedelung des Spitals bis 2020, wurden neue Verkehrserreger geschaffen
- Bis heute gibt es kein Gesamtkonzept für die weitere Nutzung des Spitalsareals. Dennoch will man den Osten mit Wohntürme verbauen und damit wieder zusätzliche Verkehrserreger erzeugen.

Mittlerweile haben **mehr als 56.800 Menschen** in Österreich die obigen Forderungen mit Ihrer Unterschrift unterstützt.

Mehr als 7.200 Menschen haben die Wiener Petition unterzeichnet. [5.271 Wienerinnen und](#)

[Wiener](#) wurden bereits von der MA 62 überprüft. Damit liegt die OWS-Petition mit deutlichem Abstand vor der MaHü. Heute habe ich wieder über 300 Unterschriften zur MA 62 gebracht und immer wieder kommen Listen per Post ins Haus.

Fast 6.000 Menschen aus Österreich und den umliegenden Ländern haben zusätzlich die [Online-Petition](#) zur Nominierung als Weltkulturerbe unterzeichnet.

Hier noch von einem Erfolg der Mediation und Bürgerbeteiligung zu sprechen, ist ein Schlag in das Gesicht jeder Bürgerin und jeden Bürger dieses Landes.

Mit freundlichen Grüßen
Gerhard Hadinger
Initiative Steinhof